

## Pressemitteilung

Umfrage unter 5.651 Selbstständigen nach einem Jahr Corona-Pandemie

# Maßnahmen der Politik geben nur einem von 10 Händler:innen wirtschaftliche Sicherheit

**Freiburg, 11.03.2021. Um die Corona-Pandemie in Deutschland einzudämmen, beschlossen Bund und Länder erstmals Mitte März 2020 weitgehende Einschränkungen für das öffentliche Leben. Seither ist fast ein Jahr vergangen, das vor allem Kleinunternehmer:innen und Selbstständige vor große Herausforderungen gestellt hat. Eine aktuelle Umfrage des Freiburger Softwareherstellers Lexware unter rund 5.650 Selbstständigen zeigt, welche finanziellen Auswirkungen die Pandemie auf Unternehmer:innen hat und wie die bisherigen Hilfen ankommen.**

## Wenn der Umsatz sinkt: Fast jede:r Dritte greift auf Altersvorsorge zurück

Das wirtschaftliche Resultat nach einem Jahr mit Corona? Auf den ersten Blick überraschend positiv: Rund **85 Prozent** (84,9%; Händler:innen: 83 Prozent) der befragten Unternehmer:innen sind trotz Umsatzeinbußen **aktuell noch zahlungsfähig**. Das ergab eine aktuelle Umfrage<sup>1</sup> unter 5.650 Selbstständigen, davon 222 Händler:innen (vorrangig stationär) im März 2021. Nicht allerdings ohne dabei auf private finanzielle Rücklagen zurückzugreifen. **30,5 Prozent der aktuell noch zahlungsfähigen Selbstständigen (Handel: 31,1%) gehen davon aus, in den nächsten 12 Monaten auf die für ihre Altersvorsorge vorgesehenen Ersparnisse zurückgreifen zu müssen**. Rund jeder Neunte (10,9 %; Handel: 12,2%) rechnet sogar damit, binnen eines Jahres die Selbstständigkeit komplett aufgeben zu müssen.

Ein Grund dafür sind die Umsatzeinbußen: **Jeder Fünfte Selbstständige (19,8 %) verzeichnet einen monatlichen Umsatzrückgang von über 75 Prozent, bei Händler:innen sind es sogar 28,3 Prozent**. Während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 gaben sogar 56,1 Prozent der befragten Händler:innen einen Umsatzrückgang von über 75 Prozent an. Das zeigen Daten einer Umfrage<sup>2</sup> aus dem letzten Jahr. Gerade für Modehändler sind die Monate März bis Mai die umsatzstärksten: Wegen Ostern, Abibällen oder kirchlichen Feiern. Bei Astrid Prediger, Modehändlerin aus Freiburg, sind im letzten Jahr während des ersten Lockdowns 80 Prozent ihres normalen Umsatzes weggefallen. Nach dieser ersten Phase konnten einige Umsatzeinbußen zumindest teilweise durch die gewonnen Learnings und neue Lieferkonzepte oder Angebote wie Click&Collect aufgefangen werden.

---

<sup>1</sup> Die Umfrage wurde vom 22.02.2021 bis 03.03.2021 online durch das Softwareunternehmen Lexware unter 5.561 kleinen und mittleren Unternehmen und Selbstständigen, die Lösungen von Lexware oder lexoffice nutzen, durchgeführt.

<sup>2</sup> Corona-Umfrage 2020 vom Verband der Gründer und Selbstständigen (VGSD), dem ZEW Mannheim und dem Forschungszentrum Mittelstand an der Universität Trier in Zusammenarbeit mit Lexware unter 27.261 Selbstständigen; Befragungszeitraum: 07.04.2020 bis 04.05.2020

## Weiterhin zu spät und wenig hilfreich: Note 3,9 für Corona-Hilfen

Mit Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 bietet die Regierung Selbstständigen unterschiedliche staatliche Hilfen zur Unterstützung an. Als **hilfreichstes Instrument zur Schadensbegrenzung** gilt dabei das **Kurzarbeitergeld**, das am häufigsten mit der Note sehr gut (11 %) oder gut (8 %) bewertet wurde. In Summe scheint die staatliche Unterstützung für Selbstständige aber eher ernüchternd zu sein: So bewerten alle Befragten, die mindestens eine staatliche Hilfsmaßnahme beantragt haben, die angebotenen Hilfen durchschnittlich mit Note 3,9. Ein wenig überraschendes Ergebnis, wenn man bedenkt, dass **über die Hälfte der Befragten die staatliche Corona-Hilfen bis dato noch gar nicht oder nur teilweise erhalten hat (57,3 %)**. Allein die Novemberhilfe hat 47,2 Prozent der Befragten noch nicht oder nur teilweise erreicht<sup>3</sup>.

Um dennoch weiterhin zahlungsfähig zu bleiben, haben Unternehmer:innen im vergangenen Jahr einige praktische Maßnahmen ergriffen – 18 Prozent der Händler:innen haben Kurzarbeit eingeführt, 14 Prozent die Gewerbemiete reduziert oder ausgesetzt und 11 Prozent Eingangsrechnungen später bezahlt.

Damit kommen nach einem Jahr Corona-Pandemie rund **2 von 3 Befragte (63 %)** zu dem Ergebnis, dass es der Politik weitestgehend **nicht gelungen sei, mit ihren Maßnahmen wirtschaftliche Sicherheit zu vermitteln**. Bei den Händler:innen sagen das sogar 71,2 Prozent der Befragten. In einer vergleichbaren Befragung<sup>4</sup> während des ersten Lockdowns im April 2020 sagte das **jede:r zweite (51,3 %) Selbstständige**. Somit ist der Anteil binnen eines Jahres **um rund 24 Prozent gestiegen**. Nur **eine:r von acht Selbstständigen (13,2%; im Handel: 10,4%)** ist hingegen der Meinung, die Vermittlung wirtschaftlicher Sicherheit sei der Politik „eher schon“ oder „vollkommen“ gelungen – **2020 waren dieser Überzeugung noch 25,8 Prozent und somit knapp doppelt** so viele.

Neben der schleppenden Auszahlung zugesagter Hilfen ist ein weiterer möglicher Grund für die geringe Zufriedenheit mit den staatlichen Maßnahmen die Tatsache, dass **Selbstständige sich gegenüber Angestellten benachteiligt fühlen: 67,3 Prozent sehen sich insgesamt eher oder viel schlechter gestellt (Handel: 77,8%)**. Vor einem Jahr sagten das **mit 41 Prozent deutlich weniger**, während sich ebenso viele (39,9 %) sogar eher oder deutlich besser gestellt sahen. Dieser Anteil liegt 2021 nur noch bei 5,3 Prozent. Ein nicht nur soziales, sondern auch wirtschaftlich fatales Ungleichgewicht, das es nach **Jörg Frey, Geschäftsführer der Haufe-Lexware GmbH & Co. KG**, dringend aufzulösen gilt. „Kleinunternehmer, Selbstständige und Freiberufler sind der Stabilitätsanker der deutschen Wirtschaft. Sie sind der Motor für Wachstum und Wohlstand einer Volkswirtschaft, den es schnellstmöglich wieder anzukurbeln gilt. Dafür braucht es von Seiten der Politik vor allem finanzielle Unterstützung, die ankommt, und Planungssicherheit. Mit der aktuellen Umfrage wollen wir Selbstständigen eine

<sup>3</sup> Stand 3. März 2021

<sup>4</sup> Corona-Umfrage 2020 vom Verband der Gründer und Selbstständigen (VGSD), dem ZEW Mannheim und dem Forschungszentrum Mittelstand an der Universität Trier in Zusammenarbeit mit Lexware unter 27.261 Selbstständigen; Befragungszeitraum: 07.04.2020 bis 04.05.2020

Stimme geben und dazu beitragen, dass ihre derzeitige Lage mehr Aufmerksamkeit im öffentlichen Diskurs erhält“, so Frey.

## Wandel durch die Krise: Neue, digitale Geschäftsmodelle

Bei allen Herausforderungen und existentiellen Unsicherheiten gibt es einen positiven Aspekt der Krise: Die dringend notwendige digitale Transformation und Flexibilisierung von KMU hat an Fahrt aufgenommen. **16,6 Prozent** der befragten Selbstständigen haben die Krise zum Anlass genommen, **ihr Angebot, ihr Geschäftsmodell oder ihre Zielgruppe anzupassen**. Gegenüber 2020 hat sich unter diesen der Anteil der Unternehmen verdoppelt, die angeben, dass sie Änderungen an ihrem Business dauerhaft vornehmen: **von 10,2 Prozent 2020 auf 22,9 Prozent 2021**.

Auch im Bereich der Digitalisierung hat die Krise eine Katalysatorfunktion eingenommen: **46,2 Prozent** geben an, dass sich der **Digitalisierungsgrad** in mindestens einem der Bereiche **Produkte/Dienstleistungen, interne Geschäftsprozesse und Kundenberatung/Vertrieb erhöht** habe. Im April 2020 sagten das **31 Prozent der Befragten**. Am häufigsten wurden bei Händler:innen die **Kundenberatung/der Vertrieb** digitalisiert, das gaben 41 Prozent an (Selbstständige insgesamt: 24,4%). Der Grad der Digitalisierung bei **internen Geschäftsprozessen** hat sich bei 28,8 Prozent der Händler:innen erhöht (Selbstständige insgesamt: 30,5%), **Produkte bzw. Dienstleistungen** bei rund jedem Fünften (22,4%; Selbstständige insgesamt: 24,4%).

Auch Astrid Prediger hat während der Lockdowns neue Vertriebswege etabliert. Um die Kund:innen auch während der Schließung zu erreichen, setzte die Modeexpertin auf Instagram und Facebook als digitales Schaufenster und lieferte innerhalb der Region.

### Pressekontakt:

Pressecenter Lexware

Kristina Mellert

Munzinger Str. 9

79111 Freiburg

Tel: 0761 898-4656

E-Mail: [presselexware@haufe-lexware.com](mailto:presselexware@haufe-lexware.com)

<http://presse.lexware.de>

### Über Lexware

Mit den Produkten von Lexware, einer Marke der Haufe Group SE, bringen Anwender ihre geschäftlichen und privaten Finanzen in Ordnung. Von der Buchhaltung über Warenwirtschaft bis zu den Steuern. Die Lösungen sind übersichtlich und einfach und können nahezu ohne Vorkenntnisse eingesetzt werden. Lexware bietet eine Rundum-Absicherung mit innovativer Software, umfassende Online-Services, Branchen-Wissen und Business-Netzwerken. Über eine Million Nutzer arbeiten mit Deutschlands führenden Business-Komplett-Lösungen für Selbstständige, Freiberufler und Unternehmen bis 50 Mitarbeiter. Weitere Informationen unter: [www.lexware.de](http://www.lexware.de)

### Über lexoffice

Als Cloud-Unternehmenslösung bietet lexoffice Kleinunternehmern je nach Paketwahl ein breites Spektrum an kaufmännischen Lösungen: von der Rechnungserstellung über die Belegerfassung bis hin zum Jahresabschluss. Die Software begleitet ihre Anwender mit viel Automatisierung und überträgt die buchhalterischen Vorgänge zusätzlich in verständliche Übersichten und Grafiken, die zeigen, wie sich das Unternehmen finanziell entwickelt. lexoffice ist von der TÜV Rheinland i-sec GmbH und ISO-zertifiziert, die Software ist made in Germany – und sämtliche Daten liegen ausschließlich auf deutschen Servern. Mehr unter [www.lexoffice.de](http://www.lexoffice.de)